

## Obergeschoss Zimmer 3



Wer in unserem Museum immer geradeaus in Richtung des Treppenganges geht, wird im 1. Stock im Waffensammlungszimmer von einer in Kadettenuniform steckenden Kleiderpuppe empfangen. Nebst dieser Puppe sind an den Wänden angebrachte antike Jagd- und Ordonnanzgewehre zu sehen. Von einem dieser Gewehre, einem Vetterli-Kadettengewehr, und seiner Bezahlung ist im Jahresbericht der Bezirksschule Seon aus dem Jahre 1873 folgendes zu erfahren:

*„In den letzten Tagen langten unsere Kadetten-Hinterladergewehre von Vetterli an. 40 Stück à Fr. 43. Den Anlass zu diesen für die Verhältnisse etwas ungewöhnliche Erscheinung gab ein Anerbieten des Herrn Jakob Widmer, Fabrikant von Seon, Mitglied der Schulpflege, der die Schule durch freiwillige Beiträge unterstützen hilft u. vor einigen Jahren mit einer selbst gemachten Elektrisiermaschine beschenkt hatte u. am vorjährigen Jugendfest*

*rümlich anerbot 40 Kadettenhinterlader zu liefern gegen Überlassung der 50 alten Gewehre u. der Kadettenkasse einen Beitrag von fr. 100 von Seite des Gemeinderates.“*

Die Finanzierung dieser 40 Hinterlader, das Stück zu 43 Fr., für 1720 Fr. setzte sich somit wie folgt zusammen:

Staat 25%	430.00 Fr.
Gemeinde	100.00 Fr.
Kadettenkasse	425.60 Fr.
Jakob Widmer	764.40 Fr.

Der von Fabrikant Widmer geschenkte Betrag entsprach damals einem Jahreslohn eines Textilarbeiters bei 6 x 11 Arbeitsstunden pro Woche. Kein Wunder heisst es am Schluss dieses Eintrages in die Jahreschronik, ein solcher Opfersinn sei würdig, ehrenvoll erwähnt zu werden. Jeder Kadett war dementsprechend stolz auf sein Gewehr und ebenso die Seener Bevölkerung, entsprachen doch die Verschlüsse

dieser Gewehre der damals modernsten Verschlusstechnik, einer Technik, die sich im Krieg von 1866 zwischen Preussen und Österreich zu Gunsten der siegreichen Preussen ausgewirkt hatte. Der Waffenraum im Museum ist eine der wenigen Stellen, wo der Verlauf der grossen Geschichte durchschimmert, was sonst nur noch in der oberen Stube mit dem Rezeptbuch für die Hausfrau aus dem 2. Weltkrieg und mit dem Illustriertensammelband der „Gartenlaube“ der Fall ist. Im Waffenraum ist vor allem andern der Bedeutung des Kadettenunterrichtes für die Erziehung der Knaben ersichtlich.

Nach dem Ende des 1. Weltkrieges wurde in Seon das Exerzieren der Kadetten auf das Nötigste, nämlich auf das Paradieren am Jugendfest, beschränkt. Nur noch für die Schiessausbildung sollten die Gewehre benutzt werden und im Übrigen wollte man auf alles Militärische wie Rangabzeichen oder Offizierssäbel verzichten, so der Jahresbericht von 1922. Davon kam man später allerdings wieder ab: Anlässlich des letzten Manövers, welches 1938 stattfand, sah man Säbel und Rangabzeichen wieder. Die Umbruchzeiten der späten 1960er - und frühen 1970er - Jahre brachten dann kantonsweit das Ende des Kadettenunterrichtes als obligatorisches Schulfach. Er stimmte nicht mehr mit dem damaligen Zeitgeist überein; zu erinnern ist hier an die Schlagworte wie „Flower Power“ oder „Make Love not War“, an die weltweiten Antivietnamkriegsproteste und an die berechtigte Angst vor einem eventuellen globalen Atomkrieg. Zur Erinnerung an die „Kadettenjahre“ von 1860 - 1972 sind seit dem Bezug des 1. Stockes im Jahre 1978 eine Kadettenpuppe, eine Kadettentrommel und zwei Kadettenfahnen ausgestellt. Die ältere der beiden, diejenige mit den Eicheln im Seener Wappen, war von Kunstmaler Urech, damals Seoner Kadettenhauptmann, entworfen worden. Einen Einblick in sein Schaffen erhält man übrigens in der oberen Stube.



Aus Jakob Widmers Verwaltungs- und Wohngebäude stammen übrigens die Parkettböden im Altertums- und Industriezimmer. Sie wurden dort um das Jahr 2000 entfernt, durch Felix Dösssegger aufgefrischt und im Museum gekonnt neu verlegt. Widmer leitete als junger Mann die seiner Mutter gehörende erste Fabrik (Zigarri, später Forum) in Seon, die er am 1. Oktober 1857 für 58'000 Fr. an J.J. Ungricht aus Turgi verkauft hat. Dieses Geld verwendete er dann zum Kauf der „Wäbi“ in den Oholten. Jakob Widmer war ein angesehenener Bürger. 1868 wollte der Gemeinderat ihm den Ortsbürgerbrief am Vorabend des Jugendfests in corpore überbringen. *Dies, wer weiss, in der Hoffnung, der Geehrte spendiere dann etwas Besseres als „Seener Breitenrainler“...*

*Museumskommission Seon*